

Saatzeit für Mais

Langjährig haben sich in NRW Saattermine ab dem 20. April als optimal herausgestellt. In den vergangenen Jahren wurden mit frühen Aussaaten, teilweise vor Mitte April gute Ergebnisse erzielt. Kritischer als mögliche Frostschäden sind oftmals extrem lange Auflaufphasen unter widrigen Witterungsbedingungen, was Keimlingsausfälle und entsprechend schlechte Feldaufgänge zur Folge haben kann. In Abhängigkeit von den Boden- und Witterungsbedingungen sollte flexibel auf die Bestellbedingungen im April reagiert werden. Da Mais sehr empfindlich auf Bodenverdichtungen reagiert, ist unbedingt auf trockene Bedingungen bei Gülleausbringung und Bodenbearbeitung zu achten. Stellen sich ab Mitte April günstige Bedingungen ein, sollte besonders auf schweren Böden mit der Aussaat begonnen werden. Durch eine erneute Durchfeuchtung besteht sonst die Gefahr, dass sich die Aussaat bis in den Mai verschiebt. Wird früher gesät, fehlen dem Mais oft die ausreichenden Bodentemperaturen für die Keimung und ein zügiges Auflaufen. Je länger sich der Feldaufgang hinzieht, desto größer ist die Gefahr lückiger Bestände mit hohen Anteilen schwacher Einzelpflanzen. Bei späterer Aussaat im Mai verringert sich zwar in der Regel die Zeit zwischen Aussaat und Feldaufgang, durch das spätere Auflaufen gehen dem Mais aber bereits wichtige Tage für die Entwicklung verloren. Mais ist eine Kurztagspflanze – der abnehmende Kurztagseffekt zeigt sich bei Spätsaaten nach Mitte Mai in einem stärkeren vegetativen Wachstum. So ist regelmäßig zu beobachten, dass die Pflanzen bei verspäteter Aussaat im Mai ein stärkeres Längenwachstum zeigen. Die generative Phase, also Blüte und Kolbenfüllung, tritt bei später gesätem Mais verzögert ein. Im weiteren Verlauf der Entwicklung zeichnen sich diese Bestände in der Regel durch geringere Kolbenanteile aus.

Die Maisabreife kann heute sehr gut anhand von Temperatursummenmodellen beschrieben werden. Wird die benötigte Temperatursumme bis Ende September nicht erreicht, verzögert sich die Abreife meist überproportional, da im Herbst in der Regel mehrere Tage gebraucht werden, um bezüglich der Temperatursumme die gleichen Fortschritte zu machen wie an einzelnen langen warmen Tagen Anfang Mai. Anders ausgedrückt heißt das, verzögert sich die Aussaat im Mai um einen Tag, kann dies durchaus eine Reifeverzögerung von 3 bis 4 Tagen zur Folge haben.